

Senologie – gestern, heute, morgen ist die Devise

Grußwort des Berufsverbandes der Frauenärzte (BVF)



Dr. med. Christian Albring

Präsident
des Berufsverbandes
der Frauenärzte

Gestern war die Diagnose Mammakarzinom eine Geißel für die Betroffenen und die Furcht vor ihrer Stellung groß.

Gestern wurden Tumore zu spät erkannt, und *gestern* war die Therapie des Mammakarzinoms einheitlich und extrem belastend.

Gestern haben jedoch die FrauenärztInnen die „Brust“ unter ihre Fittiche genommen. Sie waren die Urheber – und sind heute die Garanten – des Erfolges.

Heute schon profitieren die Frauen von der ganzheitlichen Krebsfrüherkennung in den Praxen der niedergelassenen FrauenärztInnen. Die Erfolgszahlen sind außergewöhnlich. Anders als in allen anderen Ländern gehört die Mamma zum Vorsorgeprogramm. Heute sind die Frauen in der glücklichen Lage das Mammografiescreening als weiteren Baustein ihrer individuellen Krebsvorsorge bzw. -früherkennung zu nutzen. Ein Fortschritt ist nachweisbar. Mehr Tumoren werden früher erkannt. Die Teilnehmerate ist jedoch nicht befriedigend. Das Ziel aller Beteiligten muss es daher sein, diese zu steigern. Den Niedergelassenen kommt die größte Aufgabe zu. Sie müssen zwingend mit in die Therapie- und Krankenhausplanung einbezogen werden, sonst kann mit ihrer Compliance nicht gerechnet werden.

Heute profitieren die Frauen von den Leitlinien, die bundesweit eine einheitliche Therapie des Mammakarzinoms garantieren. Sie sollten ausschließlich das Wohl der Patientinnen präferieren.

Morgen erwarten wir, dass durch die gemeinsamen Anstrengungen aller beteiligten Fachgruppen die Inzidenz der gut- und bösartigen Tumore der Mamma weiter zurückgeht. Morgen erwarten wir auch, dass Frauen Ihre Hormonersatztherapie ohne Angst vor der Wachstumsbegünstigung eines Mammakarzinoms anwenden. Die sachliche Auseinandersetzung der „Fachleute“ mit der Hormonersatzbehandlung ist eine *conditio sine qua non*.

Morgen droht den GynäkologInnen andererseits, dass ihnen die onkologische Therapie und Nachsorge verloren geht. Eine einseitige Besserstellung anderer Therapeuten gegenüber den Betreuern der Frauen, die sie ganzheitlich versorgen, gerät zum Nachteil der Frauen. Die Compliance und die Therapieerfolge wären weiter rückläufig. Deshalb darf dieser Fall nie eintreten.

Dafür, dass aus dem *Gestern* für die Patientinnenversorgung von *Morgen* die Konsequenzen gezogen werden, und dass es weiter bergauf geht, steht die Deutsche Gesellschaft für Senologie mit den verschiedenen in ihr integrierten Fachgruppen.

Mit ihrem und dem von den Sektoren propagierten Willen in friedlicher Koexistenz zum Wohle der Patientinnen zusammenarbeiten eröffnen sie den Frauen einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft.

Bibliografie

DOI <http://dx.doi.org/10.1055/s-0031-1271488>
Senologie 2011; 8; 63
© Georg Thieme Verlag KG
Stuttgart · New York ·
ISSN 1611-6453

Korrespondenzadresse

Dr. med. Christian Albring
Präsident des Berufsverbandes
der Frauenärzte e. V.
Elmsstraße 14
30657 Hannover
dr.albring@t-online.de